

Thurgau: 08. März 2010, 01:05

Die Jugend diskutiert mit



Für eine härtere Linie bei jugendlichen Straftätern: Die Zürcher SVP-Nationalrätin Natalie Rickli. *Bild: Brenda Zuckschwerdt*

Jugendliche für die Politik zu begeistern – das ist das Ziel des Jugendforums Thurgau. Am Samstag fand es in Weinfelden zum viertenmal statt.

BRENDA ZUCKSCHWERDT

weinfelden. Rund 40 Teilnehmer und damit fast doppelt so viele wie im letzten Jahr konnte das diesjährige Jugendforum verzeichnen – sehr zur Freude der Organisatoren. «Das hat uns positiv überrascht», sagt OK-Präsident Michel Vogt (JSVP). Die fünf Jungparteien des Kantons Thurgau – JCVP, Jungfreisinnige, Junge Grüne, JSVP und Juso – organisieren den Anlass seit nunmehr vier Jahren gemeinsam, unterstützt von der Stiftung Think Thank Thurgau.

Anzeige

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

BEEINDRUCKEND

Papiersorten
wählen
direkt vom
PC!



brother
at your side

Hies die Veranstaltung früher «Tag der Jugendpolitik», wurde sie in diesem Jahr auf «Jugendforum Thurgau» umbenannt.

Namhafte Referenten

Dass sich diesmal deutlich mehr junge Leute für das Forum interessierten, liege vermutlich an den hochkarätigen Referenten, so Vogt. Zu ihnen gehörten unter anderem Nationalrat Lukas Reimann (SVP/SG) und Natalie Rickli (SVP/ZH). Das Jugendforum bietet Schülern und jungen Erwachsenen kostenlos die Gelegenheit, sich in Workshops zu verschiedenen Themen zu informieren, die eigene Meinung zu vertreten und bei einer anschliessenden Podiumsdiskussion mitzureden. Für die Workshops wählte man aktuelle Themen wie Alkohol, Jugendgewalt, das Verhältnis der Schweiz zum Ausland und die Frage «Wie ernst ist Politik?».

Wie Jugendgewalt begegnen?

Im Workshop über Jugendgewalt prallten die Meinungen aufeinander. Otto Kliem, Direktor des Massnahmenzentrums Kalchrain, war der Ansicht, dass härtere Strafen im Jugendstrafgesetz rein gar nichts nützten. «Härtere Strafen wirken auf Jugendliche nicht abschreckend», so Kliem. «Wenn sie zu Tätern werden, ticken sie anders.» Stattdessen müsse die Prävention verstärkt werden. Das Jugendstrafgesetz brauche zwar Nachbesserungen, sei aber ansonsten ausgezeichnet – es werde nur zu wenig umgesetzt. Damit war Nationalrätin Natalie Rickli nicht ganz einverstanden. Das Jugendstrafgesetz sei zu sehr auf Heilen, Therapieren und Resozialisieren ausgerichtet, man gebe den Jugendlichen zu viele Chancen. «Ich aber bin immer auf der Seite des Opfers», sagte sie.

Radikale Massnahmen

Einzelne Teilnehmer waren gleicher Meinung wie Rickli – und wurden konkret. «Sexualtäter müsste man lebenslang wegsperren», sagte einer in der Diskussion. «Wenn jedem Kind, das heute straffällig wird, in seiner Kindheit öfters eine gehauen worden wäre, hätten wir die heutigen Probleme nicht», erklärte ein anderer. Otto Kliem zeigte sich verwundert über eine solch extreme Haltung bei so jungen Leuten: «Damit üben jetzt auch Sie bereits Gewalt aus.»

Diesen Artikel bookmarken bei...

